

**Herzlich willkommen zum
Seminar**

Wirtschaftskrisen verstehen

Guenther Sandleben

www.guenther-sandleben.de

Rückblick auf das Seminar im Frühjahr 2016

Verteilung und der Einfluss der Verteilung auf die Konjunktur

Zu Empirie und Ursachen der Ungleichverteilung:

- Die Ungleichverteilung von Kapital und Einkommen ist seit den 1980er Jahre bedrohlich gewachsen (Thomas Piketty)
- Ungleichverteilung von Kapital und Einkommen kennzeichnen die gesamte Epoche des Kapitalismus (Thomas Piketty)
- Ungleichverteilung der Einkommen ist eine Konsequenz der Produktionsverhältnisse. Isoliert lässt sie sich durch die Politik nur begrenzt beeinflussen (nicht durch Piketty gedeckt)

➡ **Enteignen!** Das Problem der gesellschaftlichen Ungleichverteilung, und wie man es lösen könnte jW 11.10.2016

These: Die ungelöste Verteilungsfrage führt zur Nachfragerücke, zur Krise und zur äußeren Expansion

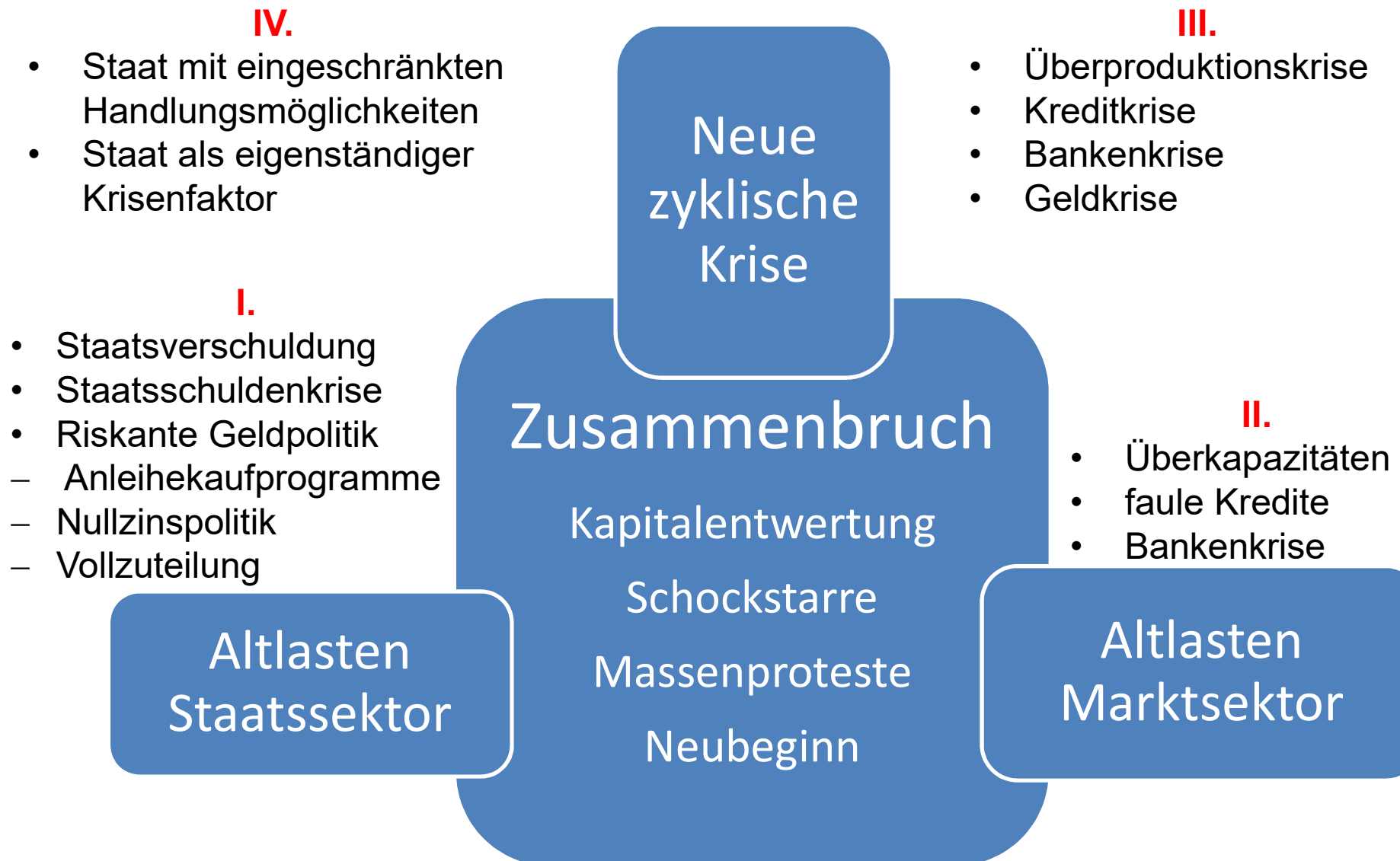
Historische Debatte: Sismondi, Malthus, Rosa Luxemburg, Keynes, David Harvey („Akkumulation durch Enteignung“)

Sandleben, Wirtschaftskrisen verstehen

Rückblick auf das Herbstseminar 2015

„Zur Dramatik der aufziehenden Krise“

Empirisch ausgerichtet. Entwicklung von 2008 bis heute



Rückblick auf das Seminar im Frühjahr 2015

Überblick über verschiedene **Krisentheorien**

Neoklassik	→	Stabilitäts- und Harmoniethese
Keynes	→	Endogene Instabilitäten, Notwendigkeit von Arbeitslosigkeit „Gleichgewicht bei Unterbeschäftigung“

Memo-Gruppe	}	„finanzmarktgetriebene Akkumulation“,
Stamokap-Th		„Shareholder- oder Casino-Kapitalismus“
M. Heinrich		„finanzdomiertes Akkumulationsregime“
Krisis-Gruppe		These: Dominanz des Finanzsektors
		„finanzinvestorengetriebener Kapitalismus“
		„finanzmarktgetriebener Kapitalismus“
		= Finanzmarktkapitalismus (FMK)

Kritik dazu: 1) Sandleben / Schäfer: Apologie von Links
2) Sandleben, Herrschaft des Finanzkapitals? Versuch einer theoretischen Klärung.
In: Welcher Kapitalismus, welche Krise, Hrsg: Janke/Leibinger, Rosa-Luxemburg-Stiftung Leipzig 2015

Ausblick auf das heutige Seminar

Arbeitstitel:

„Kann der Kapitalismus weiterleben?
Nein, meines Erachtens nicht!“

- „Die vollkommen bürokratisierte industrielle Rieseneinheit verdrängt nicht nur die kleine oder mittelgroße Firma, sondern verdrängt zuletzt auch den Unternehmer.
- Die wahren Schrittmacher des Sozialismus waren nicht die Intellektuellen oder Agitatoren, die ihn predigten, sondern die Rockefellers...“ (S. 218)
- „Der kapitalistische Prozess zerstört nicht nur seinen eigenen institutionellen Rahmen, sondern schafft auch die Voraussetzungen für einen anderen“. (S. 263) in: **Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie**, 8. Auflage (UTB), 1. Auflage **1947**. „**Wachsende Feindseligkeit**“ ggü Kapitalismus: Krieg, Weltwirtschaftskrise 1929ff



Joseph Alois Schumpeter (* 8. 2. 1883 in Triesch, Mähren, österreichische Reichshälfte von Österreich-Ungarn; † 8. Januar 1950)

Indikator zur „**wachsenden Feindseligkeit**“ in der damaligen Zeit

Ahlener Programm 1947

„Das **kapitalistische Wirtschaftssystem** ist den staatlichen und sozialen Lebensinteressen des deutschen Volkes nicht gerecht geworden.

Nach dem furchtbaren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenbruch als Folge einer verbrecherischen Machtpolitik kann nur eine Neuordnung von Grund aus erfolgen.

Inhalt und Ziel dieser sozialen und wirtschaftlichen Neuordnung kann nicht mehr das kapitalistische Gewinn- und Machtstreben, sondern nur das Wohlergehen unseres Volkes sein.

Durch eine gemeinschaftliche Ordnung soll das deutsche Volk eine Wirtschafts- und Sozialverfassung erhalten, die dem Recht und der Würde des Menschen entspricht, dem geistigen und materiellen Aufbau unseres Volkes dient und den inneren und äußeren Frieden sichert.“

Heutiges Thema: „Kann der Kapitalismus weiterleben?“

These von der säkularen Stagnation

1. Fehlende Nachfrage: Stagnationsüberlegungen von Larry Summers und von Paul Krugman
2. Fehlende Basisinnovationen: Stagnationsüberlegungen von Robert Gordon

These von der Finalen Krise

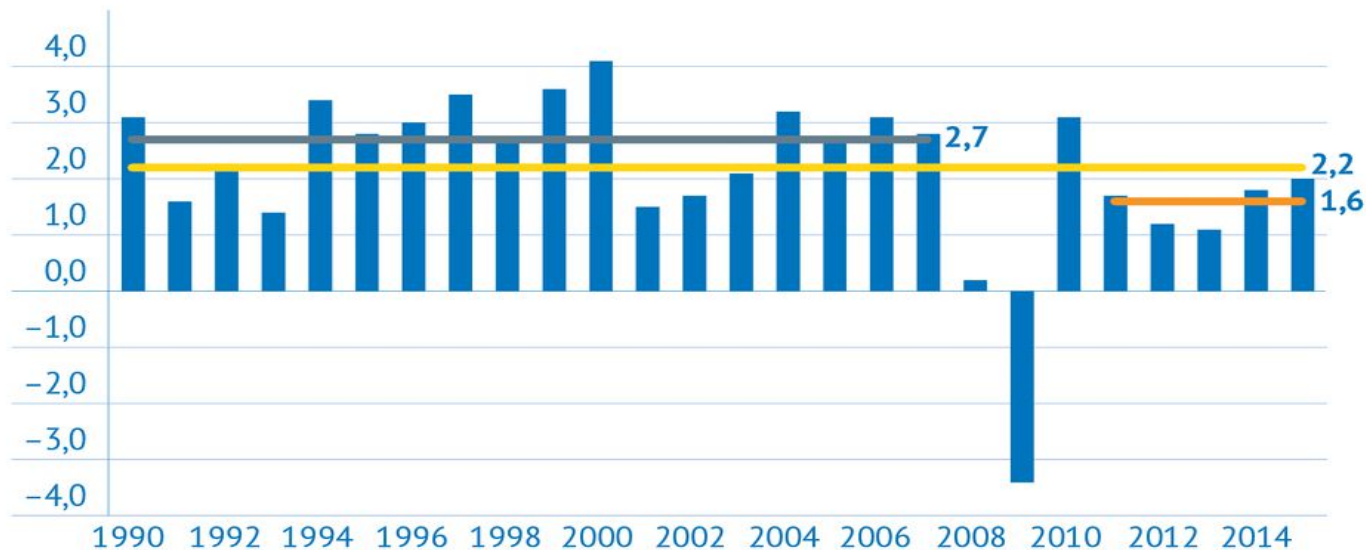
1. Paul Mason: Postkapitalismus
2. Manfred Sohn: „Am Epochenbruch. Varianten und Endlichkeit des Kapitalismus“ (2014)
3. Tomacz Konicz: „Kapitalkollaps. Die finale Krise der Weltwirtschaft“ (2016)

Aktuell-empirischer Hintergrund der Debatte

Wachstum in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften

Abbildung 1

Veränderung des realen BIP der Gruppe der fortgeschrittenen Volkswirtschaften¹⁾ gegenüber dem Vorjahr und verschiedene Durchschnittswerte²⁾ in Prozent



1) IMF-Abgrenzung Advanced Economies.

2) Durchschnitte für die Zeiträume 1990 bis 2015, 1990 bis 2007 und 2011 bis 2015.

Quellen: IMF; Institut der deutschen Wirtschaft Köln

 Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

Die OECD erwartet, dass das Wachstum in den entwickelten Ländern in den nächsten 50 Jahren schwach bleiben wird. Selbst in den Entwicklungsländern wird das Wachstum bis 2060 zum Erliegen kommen.

Sandleben, Wirtschaftskrisen verstehen

These von der säkularen Stagnation

zu 1. Stagnationsüberlegungen von Larry Summers und von Paul Krugman

Lawrence „Larry“ Summers, renommierter Harvard Ökonom und Finanzminister unter Bill Clinton in den Jahren 1999 bis 2001

Paul Krugman, Prof. Princeton University, Nobelpreis für Ökonomie 2008, er schreibt wöchentlich Kolumnen in der New York Times

Larry Summers Vortrag auf der Research-Konferenz des IWF im November 2013: „**Säkularer Stagnation**“. **Welche geschichtliche Bezüge gibt es?**

- Alvin Hansen (1887-1975): „Secular Stagnation“ (Nachfrageschwäche)
- ➤ J. M. Keynes (1883-1946): „schleichender Tod des Rentiers“ – Profitratenfall
- „Horror vor dem Fall der Profitrate“ in der **Klassik: Ricardo, Smith**
- **Karl Marx** (1818-1883): Gesetz vom tendenziellen Fall der Profitrate
Profitrate = $M / C+V$: Fortschreitende relative Abnahme des variablen Kapitals im Verhältnis zum konstanten Kapital (höhere organische K-zusammensetzung)
 $50c+50v \longrightarrow 75c+25v \longrightarrow 90c+10v$ etc.
„Beschränktheit“, „historisch, vorübergehender Charakter der kapitalistischen Produktionsweise“. (MEW 25, S. 252)

Stagnationsthese von Larry Summers und von Paul Krugman

Nachfragemangel durch geringes Bevölkerungswachstum + Alterung der Gesellschaften (+ Verteilung)

- Geringe Investitionstätigkeit (z.B. Bauwirtschaft)
- Nachfrageausfall durch hohe Spartätigkeit (Alterung, reife Volkswirtschaften, Verteilung,)
- Niedrige „Grenzleistungsfähigkeit des Kapitals“ (Profitratenfall)
- Der „natürliche Zins“ (Zins der zu Vollbeschäftigung führt) müsste stark negativ sein

Therapie:

- „Wirtschaft steckt in einer Liquiditätsfalle“ (Krugman); Geldpolitik sei wirkungslos, sie würde nur Blasen und Instabilitäten an den Finanzmärkten hervorrufen (Summers).
- Lösung: „große, kreditfinanzierte Infrastrukturprogramme“ (Summers) und Konjunkturprogramme (Krugman)

Kritische Würdigung

1. Fehlende Nachfrage: Stagnationsüberlegungen von Larry Summers und von Paul Krugman

- a) Nachfrageschranke ist vor allem exogen bestimmt: Bevölkerungswachstum, Alterung, natürliche Sättigung (hohe Sparquote). Der eigentlich problematische Punkt, die Verteilung, wird nur am Rande gestreift.
- b) Niedrige Profitrate (Notwendigkeit des Negativzinses) wird zwar als Tatbestand festgehalten, nicht aber erklärt. Keine Erklärung der Profitrate, da keine Werttheorie
- c) Keine Konjunkturtheorie – die Notwendigkeit von Krisenzyklen wird ausgeblendet.
- d) Hohe Staatsverschuldung und die abenteuerliche Geldpolitik werden vernachlässigt.

These von der säkularen Stagnation

1. Fehlende Nachfrage: Stagnationsüberlegungen von Larry Summers und von Paul Krugman
2. **Fehlende Basisinnovationen: Stagnationsüberlegungen von Robert Gordon**

Durchschnittliches Produktivitätswachstum
(Gordon, S. 575)

1890-1920: 0,46%

1920-1970: 1,89%

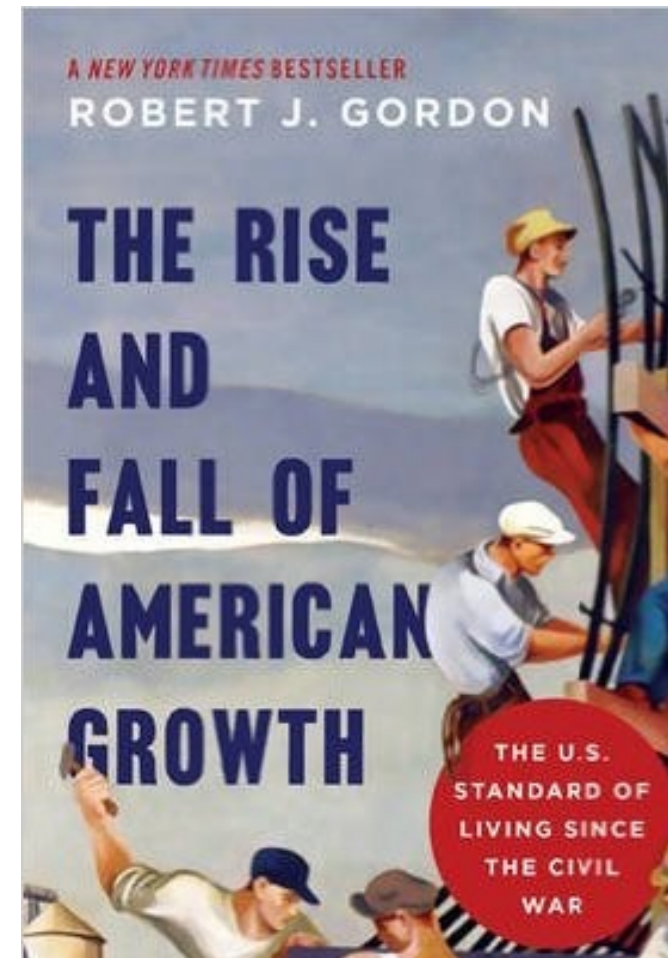
1970-1994: 0,57%

1994-2004: 1,03%

2004-2014: 0,40%

- Technologische Revolutionen sind Träger des Wirtschaftswachstum
- Der Wachstumsschwung der digitalen Revolution läuft aus. Neue Konsumgüter stehen im Mittelpunkt. Sie würden das Leben der Menschen zwar angenehmer machen, aber eine stark produktivitätssteigernde Wirkung sei bislang ausgeblieben.

Sandleben, Wirtschaftskrisen verstehen



Kritische Würdigung

2. Fehlender Basisinnovationen: Stagnationsüberlegungen von Robert Gordon

- a) Richtige Feststellung: Innovationszyklen erklären Prozesse beschleunigter und verlangsamter Akkumulation.
- b) Gegenwärtige wirtschafts- und finanzpolitische Schwierigkeiten weitgehend ausgeblendet: Hohe Staatsverschuldung, Risiken der Geldpolitik, Überkapazitäten, nicht ausgestandene Bankenkrise
- c) Keine Konjunkturtheorie
- d) Keine Theorie der langfristigen Entwicklung: Kapitalismus als ewig gültiges System ist unterstellt

„Kann der Kapitalismus weiterleben?“

These von der säkularen Stagnation

1. Fehlende Nachfrage: Stagnationsüberlegungen von Larry Summers und von Paul Krugman
2. Fehlende Basisinnovationen: Stagnationsüberlegungen von Robert Gordon

Antwort: Ja, der Kapitalismus, so wie wir ihn kennen, wird weiterleben können.

Was besagt die These von der Finalen Krise?

1. Paul Mason: Postkapitalismus
2. Tomacz Konicz: „Kapitalkollaps. Die finale Krise der Weltwirtschaft“ (2016)
3. Manfred Sohn: „Am Epochenbruch. Varianten und Endlichkeit des Kapitalismus“ (2014)

Paul Mason: Postkapitalismus

Der Kapitalismus durchlief 4 lange Zyklen
(Kondratieff-Zyklen):

I.: 1790-1848

II.: 1848-1895

III.: 1895-1945

IV.: 1945-2008

Ein neuer Aufschwung ist nicht in Sicht. Im Gegenteil:

These: Die neue Produktivkraft
„Informationstechnologie“ ist mit dem
Kapitalismus „nicht vereinbar“. (S. 14) „Die
Informationstechnologie führt uns in ein
postkapitalistisches Wirtschaftssystem“. (S. 158)

- „Die Informationstechnologie zerstört den normalen Preismechanismus“ (S. 166). (=gemeinsam nutzbare Güter)
- Netzwerkökonomie schafft eine neue Produktionsweise (Allmende Produktion, Sharing Economy des Internet)
- Wissen ist die Ressource, eine unmittelbare Produktivkraft
- "gebildete und vernetzte Mensch des Computerzeitalters"



PAUL
MASON
POST
KAPITA
LISMUS
GRUNDRISSE EINER
KOMMENDEN ÖKONC
SUHRKAMP

Paul Mason, Journalist,
Ökonom und Berater des
Labour-Party-
Vorsitzenden Corbyn

Kritische Würdigung

These von der Finalen Krise

1. Paul Mason: Postkapitalismus

- a) Die Informationstechnologie soll den „Kapitalismus auflösen“. Diese ist aber nur ein Teilbereich. Wie soll eine Auflösung möglich sein, wenn die anderen Sparten des Kapitalismus weiterhin in der stofflichen Warenproduktion stecken?
- b) Informationstechnologie wird bereits erfolgreich kapitalistisch genutzt (Google, Software-Firmen). Ausschließbarkeit wird trotz Nicht-Rivalität künstlich durch käufliche Nutzungsrechte geschaffen (z.B. Pay-TV, Lizenzen, Urheberrechte). Der Preismechanismus ist hier intakt. Warum sollte sich das (unter kapitalistischen Bedingungen) ändern?
- c) Allmende-Produktion (gemeinschaftliches Eigentum, Produktion und Kommunikation unter Gleichen) hat sich bislang nicht gegen den Profitsektor durchsetzen können.
- d) These vom Staat als nachhaltiger Helfer der Allmende-Produktion wird nicht begründet

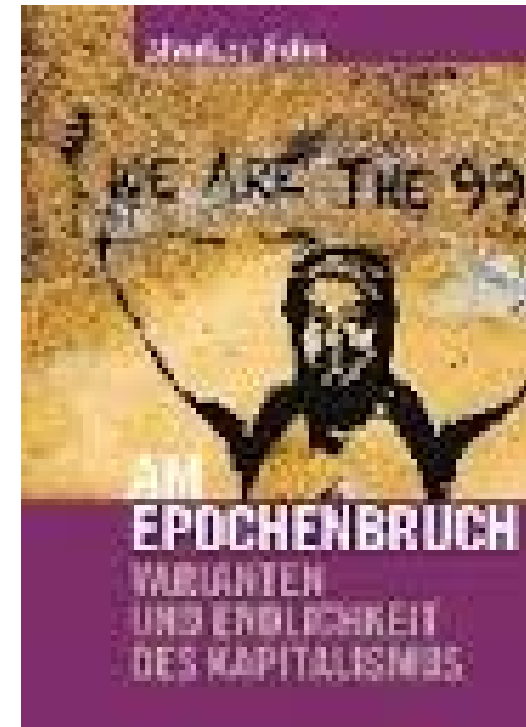
Manfred Sohn: „Am Epochenbruch. Varianten und Endlichkeit des Kapitalismus“ (2014)

These: Die Krise ist keine normale Krise. Der Kapitalismus wird „diese jetzige Krise nicht überleben“ (S. 151). Es kommt notwendig zum „revolutionären Bruch“.

„So wie die ... Dampfmaschine das Zeitalter des Feudalismus beendete und das des Kapitalismus einläutete, so läutet der PC ... den dritten Anlauf zum Sozialismus ein.“ (S. 88)

1. Der Kapitalismus ist durch Großproduktion und Zentralisation charakterisiert. Die PC-Technologie zerstört beides und schafft „Brückenköpfe“ für die neue Gesellschaft (81ff). (PC / 3D-Drucker: hoch flexibel, geringe Mengen lebendiger Arbeit, Tendenz zur „Vor-Ort-Produktion“, zu „dezentralen Produktionseinheiten“)
2. Freisetzung von lebendiger Arbeit = „Auflösung der Lohnarbeit“ (S. 85)

➔ **Finale Krise**



M. Sohn: Mitglied des Niedersächsischen Landtages der Linken (2008-2013); zeitweise Vorsitzender des Landesverbandes

Kritische Würdigung

2. Manfred Sohn: „Am Epochenbruch. Varianten und Endlichkeit des Kapitalismus“ (2014)

- a) Überschätzung des PC. Gegebenheiten der Informationstechnologie können nicht auf die Gesamtheit der Produktion übertragen werden.
- b) Der von Sohn behauptete nachhaltige Trend zurück zu kleinen flexiblen Produktionseinheiten („Vor-Ort-Produktion“) ist nicht nachgewiesen.
- c) Sohn macht Großproduktion und Zentralisation zu Kernpunkten des Kapitalismus und setzt beides dezentral und flexibel operierende Produktionseinheiten gegenüber. Warum sollte eine gewisse Rücknahme von Zentralisation und Großproduktion nicht auch mit dem Kapitalismus vereinbar sein?
- d) These von der Freisetzung von lebendiger Arbeit = „Auflösung der Lohnarbeit“ wird nicht begründet und ist empirisch fragwürdig.

Tomasz Koniecz: „Kapitalkollaps. Die finale Krise der Weltwirtschaft“ (2016)

These: „...dass der Kapitalismus an seinen Widersprüchen zugrunde gehen wird und dabei die menschliche Zivilisation mit in den Abgrund zu reißen droht. ...Der Kollaps des Kapitals liegt nicht in weiter ferne – er findet in der Peripherie bereits statt....Der Transformationskampf (ist ein) offener Prozess, der nicht nur die Barbarei, sondern auch die Emanzipation zur Folge haben könnte.“ (S. 8f)

Begründung:

- Abschmelzung der Wertbasis als Folge der dritten industriellen Revolution. (Profitratenfall)
- Verzögerung des Zusammenbruchs durch die „Blasenökonomie“. Aber wenn diese platzt!

Folgen: Kapitalkollaps, „nationaler Gespenstertanz“, „failed Staates“, Weltbürgerkrieg aller gegen alle (Enzensberger) = Krieg ohne Fronten, bewusste Selbstorganisation als Chance zur Emanzipation



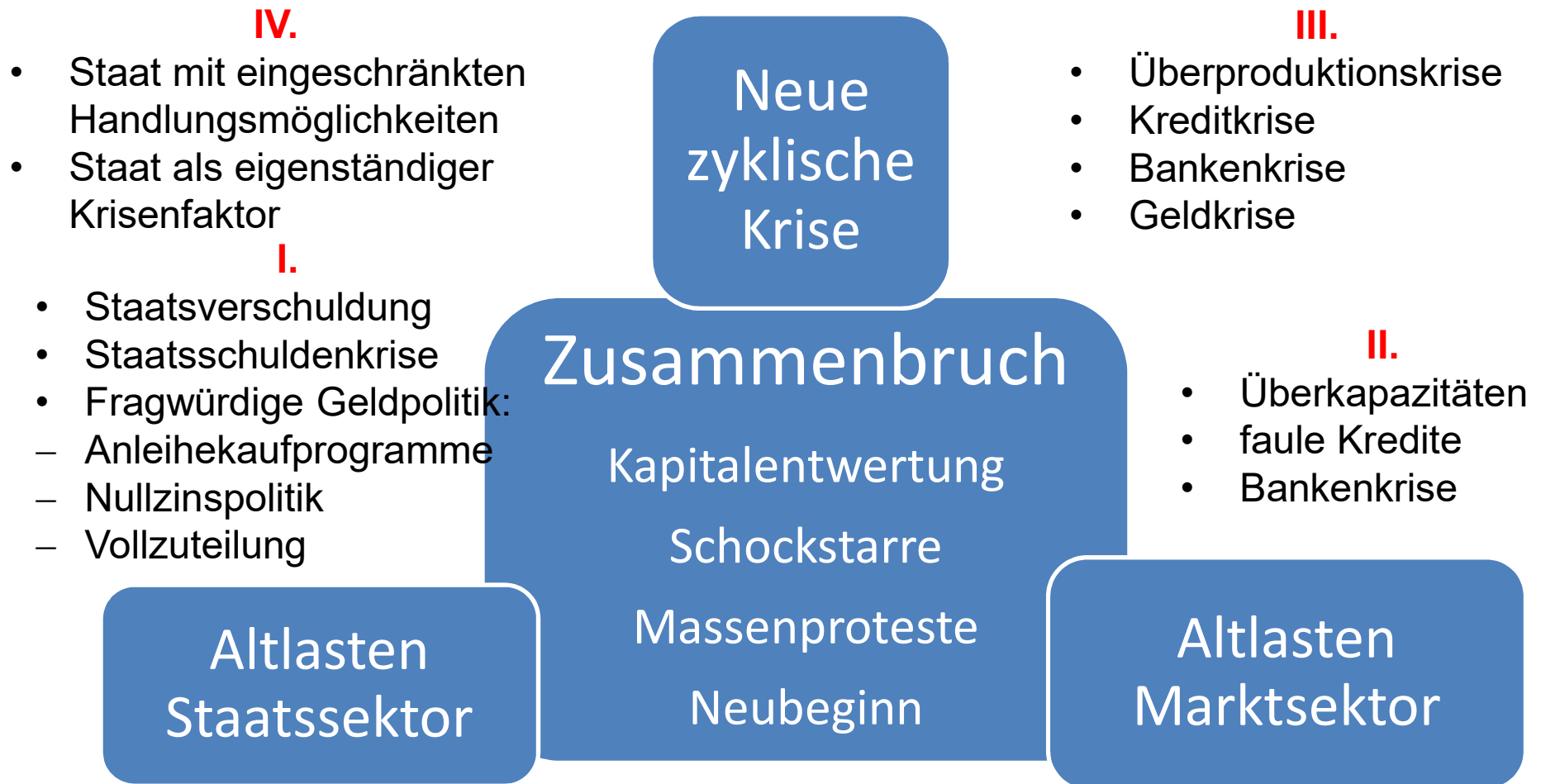
Kritische Würdigung

These von der Finalen Krise

3. Tomacz Konicz: „Kapitalkollaps. Die finale Krise der Weltwirtschaft“

- a. Die These von der Abschmelzung der Wertbasis als Folge der 3. technologischen Revolution wird nicht erklärt oder hergeleitet.
- b. Die Abschmelzungs-These ist empirisch fragwürdig: Die Mehrwertmasse (Profitmasse) dürfte zumindest global seit den 1970er Jahren zugenommen haben.
- c. Die Vorstellung, die Bildung fiktiven Kapitals sei eine reale Kapitalverdoppelung, ist äußerst problematisch! Dies gilt ebenso für die These, fiktives Kapital könnte künftige Werte in die Akkumulation einspeisen („Vorgriff auf künftige Verwertung“). Wenn das fiktive Kapital als Antreiber und Grundlager der Akkumulation nicht in Frage kommt, bleibt die Frage offen, wie sich die Akkumulation trotz angeblich schrumpfender Profite fortsetzen konnte.
- d. Die Weltbürgerkriegsthese ist unzureichend begründet: „nationaler Gespenstertanz“, Zerfall der Staaten, Auflösung der Klassen.

Krisenszenario



Hinweise zu meinem Krisenszenario:

- ❖ Es beinhaltet mehr als die These von einer bloß „säkularen Stagnation“.
- ❖ Eine „finale Krise“ wird nicht ausgeschlossen, für die nächsten Jahre aber keineswegs prognostiziert.

Vielen Dank für das Zuhören
und für die
aktive Teilnahme

Bis zum nächsten Mal

Mo 24.04.2017
19:00 Uhr - 21:30 Uhr